

Y 6
2969₂



F



1669
29692BIBLIOTHECA
MUNICIPALIS
MAGNANIMAA. G. Bibliothek
des Königs-Große.
Ges. unterverordn.

Friedrich

das Wunder unsrer Zeiten.

Allerunterthänigster Neujahrwunsch

an

Seine Königliche Majestät

Den

Allerdurchlauchtigsten, Großmächtigsten König
und Herrn

H e r r n

Friedrich den Großen

König in Preussen,

Marggrafen zu Brandenburg,

des Heiligen Römischen Reichs

Erzschämmerern und Churfürsten,

Souverainen und Obersten Herzog von Schlesien, Souverainen Prinzen von Oranien,
Neusschatel und Balengin, wie auch der Grafschaft Glas, in Geldern, zu Magdeburg, Cleve, Jülich,
Bergem, Sirettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, zu Mecklenburg und Croßen Herzog, Burg-
grafen zu Nürnberg, Fürsten zu Halberstadt, Minden, Camin, Wenden, Schwerin, Magdeburg,
Pommernland und Meurs, Grafen zu Hohenollern, Ruppin, der Mark, Ravensberg, Hohenstein,
Leckenburg, Schwerin, Eingen, Bühren, und Lebedamm, Herrn zu Ravensstein, der Lande
Hosloek, Rauenburg, Bütow, Aley und Beda

n. n. n.

bey dem Eintritt des 1763^{ten} Jahres

gegen Ihren

Allergnädigsten Landesvater

und

Derer Höchstes Königliches Haus

aus allerunterthänigster Ehrfurcht abgestattet

von

der sämtlichen Bruderschaft im Thal zu Halle.



Halle im Magdeburgischen,

gedruckt mit Johann Friedrich Grunerts Schriften.



Psalm 118, 23.

Das ist vom HErrn geschehen, und ist ein Wunder vor unsern Augen!



Ja wohl! = das ist vom HErrn geschehn,
Was Friedrich bisher ausgesaget:
Wir konnens aus den Folgen sehn,
Wobey man Gottes Vorsicht spüret.
Die Vorsicht, die den Kreis der Welt
In seiner Fortdauur selbst erhält,

Die wachet für Friedrichs Wohl, sie steht, für Ihn zu streiten.
Wie muthig zieh der Held emher! = =
Sagt: komit denn das von ohngesehr?
Nein, nein; = der HErr setz Ihn zum Wunder unsrer Zeiten.

Vennaher halb Europens Macht
Ziel in Seim Land auf allen Seiten;
Gezwungen war Er drauff bedacht
Zur tapfern Gegenwehr zu schreiten.
Was da geschehn, weiß jederman!
Der Siege Menge zeigt es an,
Dass Gott Ihn ausersehen, um Ihn groß darzustellen.
So gar die größeste Gefahr
Macht Seines Gastes Größe klar,
Er bleibt Sich allzeit gleich, auch selbst in Unglücksfällen.

Nie hat das Glück Ihn stolz gemacht;
Ihn wird kein Unfall zaghaft finden.
Ihm, der sütes Wohl der Völker wachet,
Ihm hilft die Vorsicht überwinden.
Sie zeigt, dass ihr Seim Thun gefällt;
Seht! der Zusammenhang der Welt
Ist schon vorherbestimt zu unsers Friedrichs Ehren.
Je wunderbahrer es oft scheint,
Je ehr wird alles das vereint,
Was irgent dienlich ist, um Seinem Ruhm zu mehren.

So muß ein Krieg, ein schwerer Krieg
Zum Besten ganzer Völker dienen!
Nach manchen Lorbeerreichen Sieg
Sieht man die Friedenspalmen grünen!
Wer hats so weislich ausgedacht?
Wer hats geführt? Wer hats vollbracht?
Hats GOTT, der weise GOTT nicht schon zuvor versehen?
Beym ieggen Kriege zeigt sich klar,
Und jederman siehts offenkundig,
GOTT ist der Wunder thut! wie er will, muß es gehen.

Wie viel vermag doch Gottes Hand
Um seine Absicht zu erreichen?
Seht, Rußland knüpft ein Freundschaftsbund
Um sich mit Preussen zu vergleichen!
Da gieng die Friedenssonne auf!
Man sahe ihren schönen Lauf
Sich an dem weiten Rand des Baltischen Meers verbreiten.
Wer dachte das? = = Doch, was noch mehr?
Ein starker Theil von Rußlands Heer,
Kam selbst beym König an, um für Sein Recht zu streiten.

Wer mag hier nicht ganz offenkundig
Der weisen Vorsicht Wege spüren?
Der Rath des Herrn bleibt wunderbar,
Er weiß ihn herrlich auszuführen.
Auch Schweden sollet Rußland nach! = =
Da weicht des Krieges Ungemach
Aus Pommern eben so als wie aus Preussens Grenzen.
Nun sieht man in dem Nordertheil
Von Friedrichs Staaten Glück und Heil!
Dort sieht das frohe Volk die Friedenssonne glänzen.

Swar Rußlands Völker trennen sich,
Sie müssen schnell nach Hause gehen;
Dem ohneracht jagt Friederich
Den Damm von den verschanzten Höhen!
Erstaunte sehns selbst die Russen an,
Was Friedrichs Völker da gethan!
Er führt sie an! = Er spricht! = so ist der Feind verdrungen,
Er ist vor Sich Selbst stark genug;
Durch Seine kluge Einrichtung
Wird Oestreichs große Macht von Ihm allein bezwungen.

Nun jauchze, Schweidnitz, jauchze doch!
Dein König komt, dich von den Ketten
Und von dem auferlegten Joch
Mit Macht nun wieder zu erretten.
So hart und schwer es halten mag,
So muß es doch von Tag zu Tag
Mit der Belagerung des Königs Völkern glücken.
Die Besung übergiebet sich
An ihren großen Friederich!
Nun darf der Feind nicht mehr das platte Land bedrücken.

JKy 6 2969 h

Dis reicht noch nicht; = Gott thut noch mehr!
 Auch Sachsen soll ein Zeichen sehn.
 So fällt der Vorsicht gar nicht schwer,
 Des Königs Waffen zu erhöhen.
 Bey Freyberg schlägt Prinz Heinrich loß!
 Die Feinde stehn! = der Sieg ist groß!
 Viel Tausend schmiegen sich vor ihres Siegers Füßen!
 Da kan man Siegeszeichen sehn! = =
 Da bleiben viel Canonen stehn! = =
 Selbst Böhmen zittert schon; = = Prag läßt die Thore schliessen.

Der Zug geht fort! = das Reich erschrickt!
 Ganz Francken horcht mit schenden Ohre!
 Und so wie Friedrichs Volck anrückt,
 So öfnet jede Stadt die Thore.
 Wie ändert sich der Sachen Lauf? = =
 Wie glücklich klärt sich alles auf? = =
 Das ist die reiche Frucht von dem freybergischen Siege!
 Wer nimt nicht diesen Sieg inacht!
 Seht! Gott hat alles wohl gemacht!
 So wol im vorgem Jahr als in dem ganzen Kriege!

Auf! Brüderschaft, auf! freue dich!
 Gott machts, daß unser Herz recht lachet.
 Gott ist, der unserm Friederich
 Zum Wunder unser Zeiten machet.
 Monarch, die Brüderschaft ist hier
 Um allerwerthnüst Dir
 Bey diesem neuen Jahr den Glückwunsch darzubringen.
 Wir, die kein Feur kein Wasser schreckt,
 Wir wünschen, daß Dich Gott bedeckt!
 Ja, Herr, Gott sey mit Dir! = Dein Werk muß Dir gelingen!

Es freue sich in Gottes Kraft
 Die Königin, des Landes Wonne!
 Gott der Ihr, was Ihr Herz wünscht, schaft,
 Sey stets Ihr Schild und Ihre Sonne.
 Der Prinz von Preussen zeigt der Welt
 Sich nunmehr auch schon als ein Held,
 Ein Feldzug ist Ihm schon nach Herzenswunsch gerathen!
 Gott lasse Ihn im Wohlergehn
 Nebst Mutter, Bruder, Schwester stehn
 Zur Lust und auch zum Trost der königlichen Staaten!

Herr, laß auch auf Anhalten
 Und Wilhelmnen Segen rinnen!
 Laß uns in höchsten Wohlseyn sehn
 Die Prinzen und die Prinzessinnen.
 Es sollen Heinrich, Ferdinand
 Und die dem König Anverwandt
 In Francken, Braunschweig, Schwed, und auch in Schweden leben!
 Nun machts vor Freuden Herz und Mund
 Nochmals zum Ruhm des Königs kum
 Gott hat durch Heinrichs Arm bey Freyberg Heil gegeben!

99
 10
 11
 12

nc



25

Pon 96 2363 ~~by~~ IFK

9018

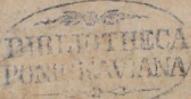
ULB Halle 3
007 487 258



F R Yb-2969^h



Y 6
2969h



Friedrich das Wunder unsrer Zeiten.



allerunterthänigster Neujahrwunsch
an
Ihre Königliche Majestät
Den
Mächtigsten, Großmächtigsten König
und Herrn
Friedrich den Großen
König in Preussen,
Kurfürsten zu Brandenburg,
des Heiligen Römischen Reichs
Kammerherrn und Churfürsten,
Herzog von Schlesien, Souverainen Prinzen von Oranien,
wie auch der Grafschaft Glaz, in Geldern, zu Magdeburg, Cleve, Jülich,
Beyern, der Cassuben und Wenden, zu Mecklenburg und Crossen Herzog, Burg-
graf zu Halberstadt, Minden, Camin, Wenden, Schwerin, Raseburg,
Grafen zu Hohenzollern, Ruppin, der Mark, Ravensberg, Hohenstein,
in, Lingen, Bühren, und Lehrdamm, Herrn zu Ravenstein, der Lande
Dinstock, Lauenburg, Bülow, Arley und Breda
x. x. x.
zum Eintritt des 1763^{ten} Jahres
gegen Ihren
Mächtigsten Landesvater
und



Der Höchste Königliche Haus

aus allerunterthänigster Ehrfurcht abgestattet
von

der sämtlichen Bruderschaft im Thal zu Halle.



Halle im Magdeburgischen,
gedruckt mit Johann Friedrich Grunerts Schriften.

